

heranzog. Manche Frage erscheint da in neuem Lichte, z. B. die Frage über die Zulassung deutschen Gesanges beim offiziellen Gottesdienst. Von großem Interesse für das heutige theaterliebende Publikum ist auch die Darstellung der Anfänge des deutschen Dramas und der Oper, die ebenfalls in diese Zeit zurückreichen.

Die Sprache Michaels ist kurz und klar, der Verfasser bemüht sich, mit einer alle Quellen berücksichtigenden Wissenschaftlichkeit möglichst populäre Darstellung zu verbinden. Vielleicht ist bei dem Streben nach Kürze und Prägnanz des Satzbaues hier und da etwas von der Eleganz des Stiles verloren gegangen. Die gründliche Forscherarbeit des Autors beweist uns allein ein Blick auf das beigegebene Literaturverzeichnis und die literarischen Angaben in den Fußnoten.

Jedenfalls wird das Werk P. Michaels, sobald es durch den V. Band einen vorläufigen Abschluß erhält, für jeden, der sich über die Kulturzustände dieser Blütezeit des deutschen Mittelalters unterrichten will, ganz unentbehrlich sein. Es ist ein würdiges Seitenstück zu Joh. Janssens Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters, ein neuer Beweis für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit katholischer Gelehrter auf dem Gebiete moderner Geschichtsschreibung.

Stift Mell.

P. Wilhelm Schier O. S. B

27) Benzigers Naturwissenschaftliche Bibliothek. Nr. 4.

Die Bakterien von P. M. Gander O. S. B. Nr. 5 u. 6. Die

Pflanze in ihrem äußeren Bau v. P. M. Gander O. S. B. — Nr. 7.

Die Uhren. Ein Abriß der Geschichte der Zeitrechnung v. P. Jintan Rindler O. S. B. à M. 1.50 = K 1.80.

Das Unternehmen, welches wir bereits vor ungefähr einem Jahre in diesen Blättern willkommen heißen, macht erfreuliche Fortschritte. Vor uns liegen 4 neue Nummern, die sich den vorangehenden würdig anreihen. Im erstgenannten Bändchen führt uns der Verfasser in die Welt der kleinsten Organismen, der Bakterien, und zeigt uns deren Leben und Tätigkeit. Besonders möchten wir aufmerksam machen auf die lehrreiche Zusammenstellung der hauptsächlichsten durch Bakterien hervorgerufenen Krankheiten und die daran geknüpften trefflichen hygienischen Verhaltensmaßregeln.

Zur weiteren Vervollkommenung des Bändchens seien ein paar Druckfehler notiert: S. 45 Anm. heißt es „Lehrbuch“ statt „Jahrbuch“; S. 82 B. 5 steht „enthalten“ statt „erhalten“.

Im 2. Bändchen (ein Doppelbändchen) schildert uns der gleiche Verfasser die Pflanze in ihrem äußeren Bau. Hat der Verfasser schon im vorgenannten Bändchen Gelegenheit gehabt, auf das Walten Gottes in der Natur hinzuweisen, so ist das in diesem Bändchen noch weit mehr der Fall. Bei der Betrachtung der einzelnen Teile der Pflanze kommt er immer wieder zu dem Schluß, daß sich die Einrichtung der Pflanze nicht ohne die Annahme eines zwecksetzenden, höchst weisen Wesens erklären lasse. Es tut einem ordentlich wohl, die teleologische Naturauffassung gegenüber der heutzutage sich so vorbrängenden mechanisch-materialistischen Naturerklärung mit aller Entschiedenheit von einem Naturforscher betont zu sehen.

In beiden Bändchen hat sich die schon früher gerühmte Meisterschaft in der Auswahl des für weitere Kreise Wissenswerten und in der populärwissenschaftlichen Darstellung wieder bewährt.

Das 3. Bändchen behandelt die Uhren und gibt uns eine sehr interessante Uebersicht über die Geschichte der Zeitmessung. Greift es auch nicht so in das Gebiet der Apologetik ein wie die früheren Bändchen, so ist es doch auch hiefür nicht ohne Nutzen. Sehen wir doch daraus die Ueberlegenheit des Menschengeistes über den tierischen Instinkt. Denn wo finden sich im Tierreiche auch nur die ersten Ansätze zu einer Zeitmessung?

Der Mensch aber hat die kunstvollsten Instrumente zu diesem Zweck erfunden. In Gebiegenheit der Ausführung steht dieses 3. Bändchen den übrigen nicht nach.

Wir können diese gegenwärtigen Schriftchen rückhaltslos empfehlen.
 Mariaschein. Michael Trüßl S. J.

28) **Das Kirchweihfest in der katholischen Kirche.** Dar-
 gestellt in einem Zyklus von Predigten von Bernh. Franz, Pfarrer.
 Druck und Verlag der Missionsdruckerei in Steyl. 1905. 60 S.
 M. —.60 = K —.72.

Diese 9 Predigten sind offenbar aus der Praxis herausgewachsen und tragen darum naturgemäß zum großen Teil eine sehr lokale Färbung, indem die Ortsgebräuche mit Geschick verwertet sind. Wenn nun auch nicht überall am Kirchweihfeste dieselben Gewohnheiten herrschen, so findet sich doch in diesen Predigten noch Stoff genug, der auch anderwärts mit Nutzen behandelt werden kann. Aus allen spricht eine innige Liebe zur Kirche und zu den unsterblichen Seelen. In der letzten Predigt über den Tanz könnte wohl durch einen engeren Anschluß an neuere Moralwerke manches Wort gemildert werden. tr.

29) **Der Selbstmord im 19. Jahrhundert** nach seiner Ver-
 teilung auf Staaten und Verwaltungsbezirke. Von H. A. Krose S. J.
 Mit einer Karte. Freiburg 1906. Herdersche Verlagsbuchhandlung. Gr. 8°.
 VIII u. 112 S. M. 2.20 = K 2.64.

„Die Literatur über den Selbstmord“, sagt der Verfasser, „ist eine außerordentlich reiche. Von den Zeiten des Altertums bis auf unsere Tage hat man dieser traurigen Erscheinung im gesellschaftlichen Leben der Menschen eine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Theologen, Philosophen, Juristen, Mediziner und Soziologen haben sich mit dem Selbstmordproblem beschäftigt.“ (S. III.)

Wenngleich auf diesem Gebiete der Literatur viel gearbeitet worden, so fehlte trotzdem noch immer eine alle bisher gewonnenen Resultate zusammenfassende Arbeit. In vorliegender Monographie sucht Krose diesem Mangel abzuhelfen. Die Vorarbeiten von Wagner, Morfelli, Bodio, Masaryk, Kefflich, Durkheim, Mahr, Conrad wurden natürlich auf entsprechende Weise gewürdigt und verwertet. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des kgl. preussischen statistischen Landesamtes konnte der Verfasser namentlich für das Deutsche Reich eine ziemlich genaue Selbstmordstatistik bieten. Beigegeben sind 25 statistische Tabellen und eine geographische Karte über die Häufigkeit der Selbstmorde von 1891—1900 im Deutschen Reich.

Die vorliegende Studie soll nur eine Vorarbeit sein zu einem größeren Werke über die Ursachen der Selbstmordhäufigkeit.

Mantern.

Dr. Jos. Höller C. SS. R.

30) **Katholisches Christentum und moderne Welt.** Homi-
 letische Vorträge. Von Dr. R. Krogh-Tonning. Mit Genehmigung
 des Verfassers übersetzt von Gustav Ferbers. Münster 1905. Aschen-
 dorff. 8°, VIII, 422 S. M. 4.50 = K 5.40; in Leinen gebunden
 M. 5.50 = K 6.60.

Der gelehrte Verfasser war früher jahrelang ein seeleneifriger, be-
 liebter Prediger in Christiania. Er ist Konvertit und schrieb diese Vorträge
 zunächst „zur Belehrung, zur Ermahnung und zum Trost“ für die Gläu-
 bigen. Wiewohl dieselben auch ein apologetisches Ziel haben und die kon-